



Ulrich mit dem Büchel.

Nabe bey dem Fichtelberge, an der böhmischen Grenze, lebte zu Kaiser Heinrich des vierten Zeiten ein wackerer Kriegermann, mit Nahmen Egger Genebald, auf seinem Lehen, das ihm für den wälschen Heereszug zu Theil ward, hatte im Dienst des Kaisers viel Städte und Flecken geplündert, und großes Gut erbeutet, davon er drey Raubschlöffer erbauete, in einem düstern Walde; Klausenburg auf der Höhe, Gottendorf im Thal, und Salenstein am Flusse. In diesen Schöffern zog er mit vielen Knechten und Knechten aus und ein, mochte sich des Raubens und Plünderns nicht entwöhnen, und übte das Faust- und Kolbenrecht wo er konnte. Oft überfiel er mit seinen Gewapneten, aus einem Hinterhalte, die Kaufleute und Reisenden, Christen oder Juden, das galt ihm gleich, wenn er ihrer nur mächtig zu werden vermeinte; oft brach er